

Gifhorn: Kreis muss neue Flüchtlinge aufnehmen

Hunger, Krisen und Kriege in vielen Ländern der Erde: Grund dafür, dass der Landkreis Gifhorn auch in den kommenden Monaten weitere Flüchtlinge aufnehmen muss. Die Vorgaben kommen von der Landesregierung.

Gifhorn: Weil in vielen Ländern der Erde gehungert wird und Krieg sowie politische Krisen den Alltag bestimmen, verlassen immer mehr Menschen ihre Heimat. Der Landkreis Gifhorn wird darum auch in den kommenden Wochen und Monaten weitere Flüchtlinge aufnehmen müssen. Die Spielregeln und die Quote bestimmt das Land.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt würden genau 1125 Flüchtlinge im Landkreis Gifhorn leben und Unterstützung und Hilfe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, geht Erster Kreissrat Dr. Thomas Walter auf die aktuelle Flüchtlingslage im Kreisgebiet ein. Die meisten Flüchtlinge stammen von der Elfenbeinküste (138, 13 Prozent), aus dem Irak (120, 12 Prozent), aus Syrien (109, 11 Prozent), aus Guinea (72, 7 Prozent), aus Afghanistan (68, 7 Prozent), aus Georgien (66, 6 Prozent) sowie aus der Türkei (65, 6 Prozent).

Verschiedene Herkunftsländer

Weitere Flüchtlinge stammen aus der Russischen Föderation, aus Nigeria, dem Sudan, aus Moldau, aus Ruanda, aus Liberia, Pakistan, Somalia und auch aus Kolumbien. Bei 23 Menschen ist die Herkunft ungeklärt. „Durch das Jugendamt Gifhorn werden mit Stand vom 24. August derzeit 16 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge betreut“, nennt Walter weitere Details. Eine Aufschlüsselung nach Geschlechtern erfolge bei der statistischen Auswertung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht.

Die Hausaufgaben gemacht

Der Kreis hat in Sachen Aufnahme von Flüchtlingen seine Hausaufgaben gemacht: „Die letzte Quote von etwa 300 Personen, die bis zum 31. Juli 2021 galt, ist im Landkreis Gifhorn erfüllt“, versichert Dr. Thomas Walter. Nun müssen jedoch weitere Flüchtlinge aufgenommen werden, die Vorgaben liegen auf dem Tisch. Walter: „Zum 1. August wurden vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport für alle Kommunen ein neuer Verteilzeitraum und eine neue Quote festgesetzt.“

Weitere Aufnahme von Flüchtlingen im Landkreis Gifhorn: Das Land hat inzwischen die Quote für die kommenden Monate festgesetzt. Quelle: dpa/Archiv

„Für den nächsten Verteilzeitraum, der voraussichtlich bis zum dritten Quartal 2022 gilt, wurde eine neue Quote von 529 Personen festgesetzt. Das daraus noch zu erfüllende Quoten-Soll beläuft sich auf derzeit 516 Personen“, erläutert der Erste Kreissrat.

Abschiebungen und freiwillige Ausreise

Nicht alle Flüchtlinge haben das Recht, in Deutschland und somit im Landkreis Gifhorn zu bleiben: Laut Walter haben in diesem Jahr insgesamt zehn Abschiebungen stattgefunden. „Zwei Personen sind im Rahmen des sogenannten Dublin-Verfahrens in das Land zurücküberstellt worden, in dem sie ihren Asylantrag erstmalig gestellt haben“, berichtet der stellvertretende Verwaltungschef des Kreises. „Darüber hinaus wurden zehn Personen aus dem Landkreis Gifhorn durch staatliche Organisation bei der freiwilligen Ausreise unterstützt“, führt Walter aus.

Von Uwe Stadtlich